

Hier baut UPM sein Gaskraftwerk

Arbeiten für 95-Millionen-Euro-Projekt angelaufen / EWE verlegt Leitung zwischen Dörpen und Neurhede

Von Gerd Schade

DÖRPEN Auf dem Gelände der Papierfabrik UPM Nordland in Dörpen werden die ersten Arbeiten für den Bau des Gaskraftwerks sichtbar. In zweieinhalb Jahren soll das 95-Millionen-Euro-Projekt verwirklicht sein und ans Netz gehen. Parallel dazu schreiten die Planungen für den Bau einer Erdgastransportleitung zwischen Dörpen und Neurhede voran.

Wenn Klaus Reimann, Werksleiter von UPM Nordland Papier, aus seinem großen Bürofenster schaut, fällt sein Blick auf einen Mitarbeiterparkplatz. Doch das Bild ändert sich. Im hinteren Bereich sind Bagger und anderes schweres Baugerät mit vorbereitenden Arbeiten für den Bau des 80-Megawatt-Kraftwerks beschäftigt, mit dem die Papiermacher ihren Wärmebedarf decken, aber auch Energie ins deutsche Stromnetz einspeisen wollen. Die im vergangenen Herbst vom finnischen Mutterkonzern UPM verkündete Investitionsentscheidung für den Standort Dörpen hatte vor Ort überschwängliche Reaktionen ausgelöst.

Parkplatz wird verlegt

Wie Reimann im Gespräch mit unserer Redaktion erläutert, muss der Mitarbeiterparkplatz für das Kraftwerk weichen. Auf einer Ackerfläche gegenüber der „Nordlandallee“ etwa in Höhe des Verwaltungsgebäudes wird ein neuer Parkplatz angelegt. Er soll bis Juli fertiggestellt



Das Fenster zum Kraftwerksgelände: Von seinem Büro aus blickte Klaus Reimann bislang auf einen Mitarbeiterparkplatz. Das wird sich ändern. Foto: Gerd Schade

sein. Reimann kündigt darüber hinaus die Schaffung weiterer Parkplätze an – auch weil die Gemeinde Dörpen in diesem Jahr die Industriestraße für 1,4 Millionen Euro erneuern will und diese während der Bauphase nicht als Zufahrt zur Fabrik genutzt werden kann. Der Verkehr muss entsprechend umgeleitet werden. In diesem Zuge will Nordland neue Flächen als Parkplätze ausweisen. Die Sanierung der Industriestra-

ße war wegen des 116-Millionen-Euro-Umbaus der Papiermaschine 2 bei UPM Nordland verschoben worden.

Auf der Teilfläche des Mitarbeiterparkplatzes unter Reimanns Büro wird derzeit geschachtet, wie der Werksleiter erläutert. Dort seien alte Leitungen gefunden worden. „Wir wollen frühzeitig räumen, damit wir nicht in Verzug geraten“, sagt Reimann.

Organisatorisch liegt das von Peter Reisige geleitete Kraftwerksprojekt nach seinen Worten im Zeitplan. Mit der Gasturbine und dem Abhitzekegel seien die beiden größten Hauptkomponenten eingekauft. Der Baubeginn ist unverändert im August dieses Jahres vorgesehen, 2022 soll das direkt an die Papierfabrik angebundene Kraftwerk in Betrieb gehen.

Technisch funktioniert das Ganze, vereinfacht gesagt, so: Die Gasturbine produziert Strom. Mit deren Abgas und einer Zusatzfeuerung ebenfalls mit Gas wird in dem Abhitzekegel Dampf erzeugt, der eine Hochdruckdampfturbine antreibt, die auch Strom produziert. Der Dampf wird zur Papiertrocknung eingesetzt, das Kondensat aufbereitet und im Kreislauf wieder verdampft.

UPM versteht das Kraftwerksprojekt nicht nur als Stärkung der eigenen Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch als einen Beitrag zur Energiewende im Sinne einer nachhaltigen Versorgung. Nach Angaben des Konzerns werden ab dem Jahr 2023 jährlich Kosten in Höhe von 10 Millionen Euro eingespart. Parallel dazu soll der CO₂-

Ausstoß um 300 000 Tonnen pro Jahr sinken. In der Zukunft sei zudem eine Nutzung von Gas aus Windenergie über Wasserstoff (Power-to-Gas) möglich.

Eigentümer informiert

Was den Anschluss an das bestehende Gasnetz betrifft, können UPM und der Oldenburger Energieversorger EWE auf Planungen und Genehmigungen von vor rund zehn Jahren zurückgreifen. Seinerzeit war UPM mit Überlegungen für den Bau eines, allerdings etwa doppelt so großen, Kraft-Wärmegekoppelten Gaskraftwerks an die Öffentlichkeit gegangen. Eine Entscheidung blieb damals aus. Festgelegt und genehmigt worden war aber der Trassenverlauf für eine Erdgastransportleitung zwischen Dörpen und dem Einspeisepunkt in das Ferngasnetz Open Grid Europe bei Neurhede. Die gut 13 Kilometer lange Trasse führt vom Dörpener Industriegebiet aus zwischen Lehe und Heede über den Rheder Ortsteil Borsum nach Neurhede.

Auf einer Infoveranstaltung in der Dörpener Gaststätte Westhus hatte die EWE Netz GmbH die betroffenen Grundstückseigentümer

über Planungen und Bauzeiten in Kenntnis gesetzt. Das Interesse sei groß gewesen, sagt EWE-Sprecher Volker Diebels und berichtet von 120 bis 150 Zuhörern. „Alle Zeichen sind auf Grün. Gebaut wird 2021“, sagt Diebels. Für Ernteaussfälle oder anderweitige Einschränkungen würden die Grundstücksbesitzer entschädigt.

Wie Diebels und Torsten Soppa, Projektleiter für den Leitungsbau, weiter ausführen, wird die Leitung in 1,20 Meter Tiefe verlegt, in moorigem Untergrund 1,50 Meter und betonverstärkt. Unter großen Verkehrsadern wie den Bundesstraßen 70 und 401, der A31, der Bahnlinie sowie Küstenkanal und Ems werde die Leitung hindurchgepresst. Größere Verkehrsbehinderungen während der Bauarbeiten wird es Soppa zufolge nicht geben. Gebaut werde, von Neurhede ausgehend, voraussichtlich von Mitte April bis Herbst 2021.

Fragen zur Gasleitung können per E-Mail an gasleitung-emsland@ewe-netz.de und telefonisch unter 0441 48082383 gestellt werden. Fragen zum Gaskraftwerk können per E-Mail an die Adresse nordland.kraftwerk@upm.com gestellt werden.

So verläuft die Erdgastransportleitung zwischen Neurhede und Dörpen



Quelle: EWE Netz - 05. Mär. 2020 © OpenStreetMap, Lizenz: ODbL 1.0

Quelle: NDR/News/Witzke